

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgehung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Glaubhaft erstatteter Anzeige zu Folge ist in den Nachmittagsstunden des 13. d. M. aus einer Hausflur hier selbst ein Korb Wein, 12 Flaschen enthaltend, gestohlen worden.

Man bringt dies mit dem Erfuchen andurch zur öffentlichen Kenntniß, etwaige auf den Thäter zielende Verdachtsmomente unverweilt anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 17. October 1874.

Landrod.

R.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Am 11. Juni d. J. beschloß der Bundesrath die Erhöhung der Eisenbahntarife. Seitdem ist die Erhöhung thatsächlich eingetreten und es verlohnt sich nunmehr wohl der Mühe, nach den Resultaten umzusehen. Dieselben sind in der That überraschend. Der gedachte Bundesrathsbeschluss lautete: „Es ist gegen eine mäßige, im Durchschnitt den Betrag von 20 pCt. nicht überschreitende Erhöhung der Eisenbahnfrachttarife nichts zu erinnern.“ Dieser Satz konnte vom Publikum gar nicht anders interpretirt werden, als dahin, daß diese 20 pCt. in der Regel eine nicht zu überschreitende Maximalgrenze darstellen sollten, daß aber im Hinblick darauf, daß diese Grenze namentlich bei der Bildung der Verbandstarife in einer oder der anderen Klasse nicht immer streng einzuhalten möglich wäre, eine ausnahmsweise und kleine Erhöhung darüber wohl zulässig sei, daß aber dann ein Ausgleich dafür in der Erniedrigung einer andern Klasse gesucht werden müsse, so daß der Durchschnitt der Erhöhung um 20 pCt. nicht überschritten werde. Die Eisenbahnen aber faßten die Sache anders auf. Sie erhöhten die gangbarsten Artikel um 30 bis 80 pCt., andere für den Verkehr ziemlich unwesentliche um 1—10 pCt., so daß, wenn man nur die Frachtsätze und nicht die unter den verschiedenen Frachtsätzen verfahrenen Centnerzahl addirt, allerdings eine Durchschnittserhöhung von 20 pCt. herauskommt, die aber thatsächlich sehr viel höher ist. Die Folgen dieses Verfahrens, dem es gestattet war, rücksichtslos in das Netz alter Handelsbeziehungen einzugreifen und die ganze inländische Handelsgeographie auf den Kopf zu stellen, sind schon heute, nachdem die Tarife kaum 2 bis 3 Monate in Kraft sind, unwiderleglich vorhanden, und ein wahrer Sturm der Entrüstung bricht in den großen Handelscentren hervor. Und die meisten dieser Veränderungen sind in Kraft getreten, ohne daß die große Mehrzahl des Publikums davon eine Ahnung hatte! Vom Juli bis Ende September, in welcher Zeit die neuen Tarife in den verschiedenen Verbandslinien eingeführt wurden, wußte kein Kaufmann Bescheid. Die Tarife erschienen bisweilen erst einige Tage später, als sie in Kraft getreten waren! — Das sind in der That doch unerhörte Zustände, und kopfschüttelnd erinnert man sich, daß wir ein deutsches Reichseisenbahnamt haben, dem doch gewissermaßen eine Tarifpolizei in die Hände gegeben ist, welche nicht in das Recht der Eisenbahnen eingreifen, sondern darauf sehen soll, daß das, was Recht ist, auch wirklich geschehe. Wir hoffen, daß der Ende dieses Monats zusammentretende Handelstag sich seiner Mission dem Publikum gegenüber deutlich bewußt sein und demgemäß deutlich sprechen wird.

— Der Militäretat für 1875 wird sich, wie auswärtigen Blättern geschrieben wird, auf 106 Millionen Thlr. stellen. Der Etat für 1874 betrug 90 1/2 Millionen, als Mehrausgaben waren schon im Anschluß an das Reichsmilitärgesetz 13,668,000 Thlr. in Aussicht gestellt, und dieser Satz ist durch Ausgaben, welche mit der zeitigen Formation, Bewaffnung und Dislocation des Reichsheeres zusammenhängen, um 2

Millionen erhöht worden, so daß die Mehrausgabe gegen 1874 rund 15 1/2 Millionen Thaler betragen wird.

In Königsberg haben die Feuersbrünste seit einigen Wochen sich in so ungewohnter Weise vermehrt, daß selbst die Behörden zu der Ueberzeugung gekommen zu sein scheinen, daß eine ruchlose Brandstifterbande in der Stadt ihr verderbliches Wesen treibt. Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten theilt dem Publikum mit, daß die Regierung eine Belohnung von 100 Thlrn. für Ermittlung der Verbrecher ausgesetzt hat. Die zahlreichen Brände haben übrigens zur Folge, daß die Agenturen der Feuerversicherungsgesellschaft förmlich überlaufen werden, da jeder sein Hab und Gut sicher zu stellen sucht; namentlich sind, nachdem auf dem Haberberge in der Nacht zum vorigen Sonntage vier Brände auf einmal vorkamen, die Bewohner dieses Stadttheils in großer Sorge und deshalb zur Versicherung ihrer Mobilien gegen Brandschaden geneigt.

— Der „Deutsche Kriegerbund München“ hat, wie die „Karlsruh. Ztg.“ meldet, beschloßen, folgende Resolution an den deutschen Reichstag zu richten: Der am 10. October 1874 zum ordentlichen Generalappell angetretene „Deutsche Kriegerbund München“ spricht in der Erwägung, daß der nunmehr veröffentlichte Gesetzentwurf, den deutschen Landsturm betr., in hohem Grade geeigneter ist, die Wehrkraft Deutschlands auch gegenüber den schlimmsten Eventualitäten in einer der nationalen Ehre und Machtstellung Deutschlands, sowie dem innersten Wesen der deutschen Kriegervereine entsprechenden Weise angemessen zu erhöhen, — hiermit seine Freude über das Einbringen dieses patriotischen Gesetzentwurfs und die Bitte aus, der deutsche Reichstag möge diesen Entwurf zum rechtskräftigen Gesetz erheben.

Spanien.

— Der allmählich erlahmende Eifer des Auslandes, die karlistische Sache mit materiellen Mitteln zu unterstützen, hat von Seiten des geldbedürftigen Prätendenten eine neue Aufmunterung erhalten. Wie verlautet, hat Don Carlos vor einigen Tagen zwei neue Ehrenzeichen gestiftet, deren eines zur Belohnung für „weibliche Liebedienste“ bestimmt ist, während das andere sogenannte „Civildienste“ zu Gunsten des Carlismus prämiiren soll. Die Natur dieser letzteren ist aus dem Stiftungsdekret erkennbar, in welchem Don Carlos ausdrückt, daß das neue Ehrenzeichen „durch den Wunsch hervorgerufen worden, die ausgezeichneten Dienste zu belohnen, welche die aufgeklärte Aristokratie aller Länder seinem Volke und seiner Armee geleistet habe.“ Die Medaille lautet auf den Namen Karls VII. Die Schöpfung gehört augenscheinlich in dieselbe Kategorie, wie das vor längerer Zeit gebildete karlistische „Staatsministerium“.

Sächsische Nachrichten.

Leipzig, 19. Oktbr. (7. Bsttag.) Bei der heute stattgehabten Ziehung 5. Klasse 86. tgl. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf nachverzeichnete Nummern: 2000 Thlr. auf Nr. 2611 37312. 1000 Thlr. auf Nr. 3400 3437 18405 21982 23390 24260 28366 36814 43426 44997 47264 58036 58368 60592

67667 68743 70574 72055 74923 75590 78007 80449 82456
 87340 88421 92110 93277. **400** Thlr. auf Nr. 195 2351 4365
 6072 6338 7339 9358 11841 13111 14277 16983 23860. 31108
 32608 39830 40592 43787 46002 50516 52966 52241 55508
 58574 64643 83492 91663 96685 96063. **200** Thlr. auf Nr.
 2874 5876 6668 8900 9921 10585 10393 13479 14919 15059
 15120 20444 21121 22679 51916 55828 57296 57698 58809
 59765 62783 63101 65797 67879 68604 75652 80478 83081
 83027 84616 93526 97314 98989.

— 20. Octbr. (8. Viehstg.) **2000** Thlr. auf Nr. 16010
 74015. **1000** Thlr. auf Nr. 1501 3851 5701 5498 20308 21225
 25741 34672 36101 37386 38361 40817 46286 47184 51837
 54536 64067 64691 68328 74097 78772 79918 81474 85586
 89023 91811 93242 94752 96060. **400** Thlr. auf Nr. 1413
 5921 7492 7973 11467 15447 16613 19067 21441 25039 25970
 26020 28047 29388 38602 41601 44547 46864 48491 48114
 50533 65337 72398 82501 86335 90597 98721 99585. **200** Thlr.
 auf Nr. 18941 24927 27181 28303 30435 41907 42047 43016
 43347 44483 49493 55726 57612 57873 63780 65788 67053
 68858 69708 69572 70093 72116 77154 80437 81844 81220
 81107 82254 87932 89879 90605 93887 95110 97635.

— Das Ministerium des Innern bringt zur öffentlichen Kenntniß,
 daß unter Genehmigung seitens des Ministeriums der Ort Unterblauen-
 thal im Amtsbezirk Eibenstock von jetzt an die Namensbezeichnung
 „Blauenthal“ führe.

— Folgender Fall, welcher kürzlich vor dem Berliner Criminal-
 gerichte zum Austrag gelangte, wird zur Warnung für unreelle Kauf-
 leute in der „Dr. Pr.“ veröffentlicht: Ein Kaufmann hatte seine bei-
 den Lehrlinge beauftragt, anstatt $\frac{1}{4}$ Pfundes = 125 nur 120 Gramm
 u. s. f. zu verabfolgen. Eine Frau, die ihre Waaren von diesem Kauf-
 mann entnahm und dieselben regelmäßig nachwog, hat nun die ver-
 schiedenen Manquo's, bei einem Pfund Salz sogar 60 Gramm, fest-
 gestellt. Es kam zur Anklage, der Kaufmann veries sich darauf, daß
 er seine Kunden nach den bezahlten Preisen auch das entsprechende
 Gewicht verabfolgt habe. So koste das richtige Pfund Salz bei ihm
 13 Pf. und da die Kunden dafür: 1 Sgr. zu zahlen gewöhnt seien,
 so habe er ihnen soviel Mindergewicht abgelassen. Der Kaufmann
 wurde wegen Betruges und Anleitung dazu zu 4 Wochen Gefängniß
 und die beiden Lehrlinge zu 10 resp. 15 Thlr. event. 4 und 2 Tagen
 Gefängniß verurtheilt. Motivirt wurde das Urtheil damit, daß der
 Preis gleichgiltig sei, und es nur darauf ankomme, den Käufern das
 geforderte Quantum, worauf sie ein contractliches Recht hätten, zu ver-
 abfolgen. Indem ihnen ein geringeres geliefert, so seien sie durch die
 Unterdrückung der wahren Thatsache in einem Irrthum versetzt und
 in ihrem Vermögen beschädigt.

— Der „Voigtl. Anz.“ berichtet aus Plauen, 19. Octbr. Wir
 haben heute von einem erschütternden Ereigniß zu berichten, welches sich
 am Sonnabend hier zugetragen hat. Die Frau des in der Burgstraße
 wohnhaften Handarbeiters Merz, welche nach Aussage der Hausbewoh-
 ner bisher mit ihrem Manne in friedlicher Ehe und gerade nicht un-
 günstigen Verhältnissen gelebt hatte, entfernte sich nach einem ehelichen
 Zerwürfniß Sonnabend Nachmittag 5 Uhr mit ihren beiden hübschen
 und gesunden Kindern, von denen das eine 6, das andere 2½ Jahr
 alt ist, aus ihrer Wohnung und zwar unter Drohungen, welche ver-
 muthen ließen, daß sie sich und ihren Kindern ein Leid anzuthun beab-
 sichtigte. Gestern Vormittag fand man die Leiche des 2½ jährigen Kin-
 des in dem Mühlgraben bei der Hammermühle, zwischen hier und
 Chriechswitz. Mühlknappen wollen Sonnabend gegen 9 Uhr Abends
 einen dreimal wiederholten Aufschrei gehört haben. Von der unglück-
 lichen Mutter und dem andern Kinde hat man bis jetzt, Montag Nach-
 mittag, noch keine Spur auffinden können.

Lengenfeld. Nach dem zuletzt hier ausgebrochenen Schaden-
 feuer wurden sofort durch die Polizeiorgane Recherchen nach dem Ur-
 heber der muthmaßlichen Brandstiftung an gestellt. Durch die Vigilanz
 des Wachtmeisters Mende und Gensdarm Junghaus ist es nun auch
 gelungen, den Brandstifter in der Person des Stellmacherlehrling E. E.
 Lenk zu ermitteln, indem derselbe bei seiner Vernehmung der That ge-
 ständig war.

Schwarzenberg, 19. Octbr. Am gestrigen Tage wurde die
 am 15. d. M. stattgefundenene Eröffnung der hiesigen Amtshauptmann-
 schaft durch ein Festessen auf hiesigem Rathhause gefeiert. Es be-
 theiligten sich an dieser Festlichkeit nicht nur die hiesigen Mitglieder
 des Stadtrathes und der Stadtverordneten nebst den königl. Behörden
 hiesigen Ortes, sondern auch die Vertreter von vielen Städten und
 Dorfschaften, welche der neuen Amtshauptmannschaft untergeordnet sind

Die Buchthäuslerin.

Novelle

von
J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Obgleich diese noch nicht das siebzehnte Jahr erreicht, waren ihre
 schönen jungfräulichen Formen doch vollständig entwickelt, und ihre un-
 gewöhnlichen Körperreize, ihre Geistesbildung, wie die Saftmuth ihres
 Wesens, hatten schon von der Zeit an, wo sie die Kinderschuhe ausge-
 zogen, die Bewunderung der jungen adeligen Herren, deren Väter Gü-
 ter in der Nachbarschaft besaßen, in nicht gewöhnlichem Grade erweckt.
 und auf allen Festen, die Frau von Handorf in letzterer Zeit veran-
 staltet hatte, war Emilie der Gegenstand allgemeiner Huldigungen ge-
 wesen. Vor Allem aber hatte sich der junge reiche Graf von Herbstau,
 der künftige Erbe eines umfangreichen, hohe Revenuen eintragenden
 Fideikommissgutes, sich dem holden Geschöpfe mit einer in das Gewand der
 Bescheidenheit gekleideten Verehrung genähert. Mit Vergnügen hatte
 dies Frau von Handorf bemerkt, das sich aber noch steigerte, als ihre
 scharfblickenden Augen bald herausspürten, daß Emilie jedes Mal freu-
 dig erröthete, wenn der genannte Cavalier sie zum Tanze aufforderte
 und sie vorzugsweise an seiner Unterhaltung Gefallen fand.

Dieser junge Mann, das hatte die gnädige Frau beschlossen, sollte
 der Gatte ihrer Tochter Emilie werden. Einladungen auf Einladungen
 waren deshalb an ihn erfolgt, und bei jeder neuen Zusammenkunft
 hatten sich die Zeichen gegenseitigen Wohlgefallens zwischen Emilie
 und dem jungen Grafen, der ebenso gesegnet an männlicher Schönheit,
 wie sie an weiblicher, zur Freude der stolzen Frau vermehrt.

Da waren die Gesellschaften, die auf Handorf gegeben wurden,
 plötzlich durch den Tod des jüngsten Kindes unterbrochen worden. Eine
 gewisse Trauerzeit mußte eingehalten werden. So erforderte es die
 Schicklichkeit. Auch wollte die Baronin nicht vor den Leuten als eine
 lieblose Mutter erscheinen, wenn sie es auch in der That war.

Mehrere Wochen vergingen, da meinte die Baronin, daß nun der
 Schicklichkeitstrauer genügt sei, und wenn ihr Gatte und ebenso Emilie
 dieser Ansicht nicht beipflichteten, sie, die nach und nach über ihre Fa-
 milie eine Herrschaft errungen, die ihr nicht wieder zu entreißen war,
 kehrte sich nicht daran. Gesellschaften, worin nicht lustige Musik ertönte
 und getanzt wurde, widersprachen ja den schwarzen Trauergewändern
 nicht, die man nothgedrungen hatte anlegen müssen, wollte man der
 Welt kein Aergerniß geben. So wurden denn einen Monat nach
 Bertha's Ableben wieder Einladungen an die benachbarten adligen
 Gutsbesitzer und folglich auch an die Grafen von Herbstau, Vater und
 Sohn, gesandt.

Emilie und Roderich von Herbstau, die über sechs Wochen einan-
 der nicht begegnet, äußerten unverholen ihre Freude, einmal wieder zu-
 sammenzutreffen. Noch niemals hatten sie sich so lange und so eifrig
 zusammen unterhalten, wie an diesem Abende. Wie Frau von Han-
 dorf, welche die jungen Leute nie aus den Augen ließ, darüber hoch
 erfreut war, so auch der alte Graf von Herbstau. Schon in früheren
 Gesellschaften auf Handorf hatte er viel mit dem lieblichen Mädchen
 geplaudert und es war im Stillen der Wunsch in ihm aufgetaucht,
 wenn sein Sohn sich einmal ernstlich mit Heirathsgedanken beschäftigte,
 so möchten sich diese auf die Baronesse von Handorf richten, die er
 mit Freuden als Schwiegertochter in die Arme schließen würde.

Genug, die Folgen dieses erneuten Zusammentreffens zwischen
 Emilie und Roderich waren, daß der alte Graf von Herbstau nach
 drei Tagen allein auf Schloß Handorf erschien und für seinen Sohn
 um die Tochter des Freiherrn anhielt, die Bemerkung lächelnd hinzu-
 fügend, daß die jugendlichen Herzen schon heimlich ihre Gefühle gegen
 einander ausgetauscht hätten und folglich von ihrer Seite kein Wider-
 spruch zu erwarten war.

Frau von Handorf, übergelüchlich, daß ihr Plan so schnell zur Reife
 gediehen, ertheilte dem Grafen eine bejahende Antwort, und ihr Gatte,
 wiewohl es ihn innerlich schmerzte, daß sein geliebtes Kind sich schon
 in so jungem Alter von ihm trennen wollte, that dasselbe mit
 anscheinender Heiterkeit. Nähere Verabredungen wurden nun zwischen
 den Eltern getroffen. Die Verlobung sollte in drei Monaten, die Hoch-
 zeit aber erst im nächsten Frühling, ein Jahr nach Bertha's Tode, statt-
 finden. Von diesem Entschlusse war der alte Herr nicht abzubringen
 und wohl oder übel mußte die stolze Frau sich dies Mal dem Willen
 ihres Gatten fügen.

Der am Morgen gekommene Graf war schnell wieder fortgefahren,
 um seinem Sohne die heißgewünschte Einwilligung mitzutheilen. Als
 der Besuch fort war, suchte Herr von Handorf, das Herz voll trüber
 Gedanken, das Freie. Immerfort an die nicht allzuferne Trennung
 von seinem Lieblingskinde denkend, wandelte er ohne bestimmte Rich-
 tung die Schloßallee hinunter, bis an das nahe liegende Dorf, wo der
 Schulmeister Meiner lebte. Zufällig richteten sich seine Blicke auf die
 offenen Fenster eines kleinen niedrigen Hauses. Ein hübsches Kinder-

gesichte
 Meiner
 lich zu
 sproche
 ärmlich

machte
 zu Ha
 Schul
 hatte
 aber b

mit kn
 und se
 strebte
 lischen

Schulr
 einem

nen B
 niederl
 geküßt.

holdes
 Greife

lichem
 haben.

Ist do
 wen id
 als Si

nur da
 mit to

oben.

ganzen

ist Mi

folgende
 und R
 Ruß- u

einzeln
 und un

Um die colossalen Waaren-Vorräthe meiner 3 großen Lager in Chemnitz, Zwickau und Gera bedeutend zu räumen, verkaufe ich zum bevorstehenden Zwickauer Jahrmart alle Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle:

Wiederverkäufer extra Rabatt.
 Tuchlama, $\frac{10}{4}$, 9 Rgr.
 Getupfte Lama, $\frac{10}{4}$, 13 Rgr.
 Guter Sammet $6\frac{1}{2}$ Rgr.
 Noiree, schwarz, $3\frac{1}{2}$ Rgr.
 Möbel-Damast $3\frac{1}{2}$ Rgr.
 $\frac{10}{4}$ Möbel-Damast, reine Wolle, 14 Rgr.
 Möbel-Plüsch 17 $\frac{1}{2}$ Rgr.
 Schwarzen Atlas 12 $\frac{1}{2}$ Rgr.
 Lama-Barchent 22 Pf.
 bunte gute Barchente 37 Pf.
 $\frac{1}{4}$ bunte echte Vorhänge 25 Pf.
 $\frac{1}{4}$ bunte echte Gardinen-Cöper 38 Pf.
 Weiße Gardinen, Stück 2 $\frac{1}{4}$ —10 Thlr.
 $\frac{1}{4}$ türkische Cattune $3\frac{1}{4}$ Rgr.
 Flanell von 5—12 Rgr.
 Blandruck 28 Pf., Engl. Leder 6 Rgr.
 Waffeldecken von 10 Rgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Einigen Posten gute, schwere Winter-Kleiderstoffe
 von 4 $\frac{1}{2}$ Rgr. bis 14 Rgr.
 $\frac{1}{4}$ Kleiderzeuge, schöne Dessins, 18 Pf.
 Doppel-Lüster von 24 Pf. bis 5 $\frac{1}{2}$ Rgr.
 Alpaccas, alle Farben, 4—10 Rgr.
 $\frac{10}{4}$ breite Ripse von 12 $\frac{1}{2}$ Rgr. an.
 $\frac{10}{4}$ breite Caschmir, 16 Rgr.
 Schwarzen Taffet von 17 $\frac{1}{2}$ Rgr. an.
 Schwarz-Seiden-Rips von 25 Rgr. an.
 Halbseide 9 Rgr., Thybett 5 $\frac{1}{2}$ Rgr.
 $\frac{1}{4}$ große woll. Kopfstücker, St. 10 Rgr.
 Wollene Herrentücher, Stück 7 $\frac{1}{2}$ Rgr.
 Seidene Schälchen 2 $\frac{1}{2}$ Rgr.
 weiß-seidene Lächer, Stück 7 Rgr.
 Seid. Frn.-Chals-Tücher v. 17 $\frac{1}{2}$ R. an.
 Echte seid. Frn.-Taschentüch. v. 20 R. an.

Tuchdecken von 10 Rgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
 Longe-Chales von 5—20 Thlr.
 Belour-Chales-Tücher von 2 Thlr. an.
 Rips-Tücher von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
 Tischtücher von 10 Rgr. bis zum feinsten.
 Servietten, Stück von 4 Rgr. an.
 Gedecke von 6 und 12 Servietten.
 Reinw. Buckskins, $\frac{10}{4}$, 20 Rgr.
 Doublet, $\frac{10}{4}$, 20 Rgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
 Ratiné, $\frac{10}{4}$, 25 Rgr., Plüsch alle Farben.
 Damentuch, $\frac{10}{4}$, 17 $\frac{1}{2}$ Rgr.
 Schwarze Luche, $\frac{10}{4}$, 15—45 Rgr.
W. Rein-Seinen, $\frac{1}{4}$ 3 R.
 $\frac{1}{4}$ 5 Rgr., $\frac{1}{4}$ 55 Pf., $\frac{10}{4}$ 8 Rgr.
 $\frac{10}{4}$ 10 Rgr.
 Matrasen-Drell, $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$ Rgr.

Shirtings, $\frac{1}{4}$, 15—20 Pf.
 $\frac{1}{4}$, 18—28 Pf.
 $\frac{1}{4}$ 28 Pf., $\frac{1}{4}$ 33 Pf., $\frac{1}{4}$ 38 Pf.
 Blt. wß. Inlett, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{4}$ v. 55 Pf. an.
 Bettzeuge von 2 $\frac{1}{2}$ —4 Rgr.
 Handtücher von 15 Pf. bis 4 Rgr.
 Bett-Inlett von 28 Pf. bis 8 Rgr.
 Blaugestr. Hemden-zeug 25 Pf.
 Hemdenlat. 18 Pf., Bettbarchent 38 Pf.
Neueste Façons.
 Winter-Paletots 3—10 Thlr.
 Winter-Jacquettes 1 $\frac{1}{2}$ —12 Thlr.
 Anliegende Paletots 4—12 Thlr.
 Doublet-Jacken 1—8 Thlr.
Mä d e n.
 Paletots von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
 Jacquettes von 15 Rgr. an.

Sämmtliche Waaren sind gut und reell. — Aufträge nach außerhalb effectuirt prompt. (V. 233c.)
 Durch bedeutende Vergrößerung des Personals bin im Stande, allen Anforderungen aufs schnellste zu entsprechen.

Chemnitz, Markt 7. A. Dresel, Zwickau, Hotel zur Post. Gera, Heinrichstr.

Auction.

Sonnabend, den 24. October dieses Jahres,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem Wohnhause des Herrn Wagnermeisters Heinrich Roszbach hier — Poststraße Nr. 141, 1 Treppe — verschiedene Gegenstände als:
Schränke, darunter ein sehr schöner Glaskrank, **Sopha's**, **Tische**, **Stühle**, **Bettstellen**, **1 Kommode**, **1 Trennmachine**; für Tischler und Glaser sehr passend, **Glaswaaren**, **neue Laternen**, **1 Wanduhr** etc. etc.
 meistbietend und gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Je kleiner das Kind, desto gefährlicher der Husten!

Wie vortreflich sich der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonig** bei allen Hustenkrankheiten der Kinder bewährt, beweist wieder nachstehender Brief:

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Eggers** in Breslau.

Wien, am Labor Nr. 12, den 30. März 1874.

Gegen inliegende 2 Thlr. wollen Sie mir gefälligst wiederum sechs Flaschen Ihres Fenchelhonigs sobald als möglich zusenden, da sich derselbe bei den vielen im Hause wohnenden Kindern vortreflich bewährt.

Achtungsvoll

F. W. Haardt, in Firma: Haardt u. Co., Metallwaaren-Fabrik.

) Verkaufsstelle nur bei

Julius Tittel in Eibenstock.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er am heutigen Tage sein Amt als **Bezirksschulinspector** für den Bezirk **Schwarzenberg** angetreten hat. Die Expedition befindet sich in dem Pfeiffer'schen Hause der Pfarre gegenüber.
 Schwarzenberg, am 15. October 1874.

C. A. Müller,
 Bezirksschulinspector.

Dreschmaschinen

für Handbetrieb, welche sich durch verbesserte Construction, wodurch außer reinem Drusch hauptsächlich ein leichter Gang erzielt wird, auszeichnen, desgleichen **Göpel**, **Häckelschneidemaschinen**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Krautschneiden**, **Zauchenpumpen**, **Wasserpumpen**, **Arriekens**, **Rübel-** und **Karrenspritzen**, **Bierwerkel**, **Luftdruck-Bierapparate**, **Delmeßapparate** u. s. w. empfiehlt zu soliden Preisen und hält stets Lager

F. W. Rachholss,

Maschinenfabrik Buchholz i. S.

Preiscurante gratis. Handdreschmaschinen sende bedingungsweise auch auf Probe.

Die Wormser Akademie

für

Landwirthe, Bierbrauer & Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne
 Worms a. Rh.

Der Director:

Dr. Schneider.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

2 allgauer Bullen, $\frac{2}{1}$ und $\frac{1}{2}$ jährig,
 junge englische **Schweine**, **Trutzhühner**, weiße, sind zu verkaufen in
Blauenthal.

Kalender für 1875

als:

Neuer deutscher Reichsbote,
Stolpener Kalender,
Hausfreund,

jede Sorte zu verschiedenen Preisen, sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben die Buchdruckerei von

G. Hannebohn.

Lehrling gesucht.

Für das **kaufmännische Bureau** meines Eisenhüttenwerkes suche ich einen **Lehrling**. Derselbe muß vor allem eine gründliche Schulbildung genossen, womöglich Realschule oder Gymnasium bis zur Secunda absolviert haben, eine schöne Handschrift besitzen, aus rechtlicher und braver Familie stammen, sowie gute Zeugnisse seiner früheren Lehrer über seinen Fleiß, sowie über sein moralisches Wohlverhalten beibringen können. Ich erkläre mich bereit, demselben, je nach seinem Fleiße und seiner Qualifikation, bereits vom Anfang der Lehre an ein Salair zu geben, und bitte desfallige Offerten, unter Beifügung eines von dem StelleSuchenden persönlich verfaßten und geschriebenen Gesuches, baldmöglichst an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Eisenhüttenwerke **Schöubeide i. S.**
Hugo Edler v. Querfurth.

Neue Agenturen

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben **H. R. A.** schleunigst abzugeben.

Photographisches Atelier

in der **Gottschald's-Wühle**.
 Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Nr.

Erst
 wöchentl
 Mal un
 Dienst
 Donnerst
 Sonnab

Zusere
 für den
 eine
 einpaltige
 1 Rg

Bei

das dem
 buch U
 sichtigung

gewürder
 hierdurch

Be
 daß die
 dessen
 des Reich
 der große
 Be

die Eisen
 Majorität
 der für
 Permanen
 des Hand
 einberufen
 Behörden
 folgten
 fältigen
 führt, die
 schreibare
 eine gered
 die Befug
 Tarifklasse
 etwa 150

Fremdenb
 Stadtgeric
 den Gräfe
 ter und z
 antwortlich
 binder) ha
 Lang am
 Enthüll
 angeboten
 worden.
 durch weld
 schieden in
 gelassen zu
 dem, wie
 war, darf